

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Latein an der Hans-Ehrenberg-Schule (Sekundarstufe I)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hans-Ehrenberg-Schule ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie liegt im Bielefelder Süden in dem Vorort Sennestadt und beschult Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Orten. Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.

Die Schülerinnen und Schüler der Hans-Ehrenberg-Schule haben ab dem Jahrgang 7 die Möglichkeit, Latein als zweite Fremdsprache zu wählen. Bei erfolgreichem Abschluss des Lateinunterrichts im Jahrgang 11 erhalten die Schülerinnen und Schüler ihr Latinum.

Unser Exkursionsprogramm im Fach Latein sieht folgendermaßen aus:

Im Jahrgang 7 führt die Fachschaft Latein eine Exkursion zum Römerpark von Xanten durch, die sich inhaltlich an den Themen der Jahrgangsstufe 7 orientiert. Vor Ort findet eine Führung über das Ausstellungsgelände statt. Zur Vertiefung und als erlebnisgestütztes Lernen wird eine Reihe von Workshops angeboten: u.a. Münzen gießen, Schreibtafelherstellung, antike Spiele und römische Kleidung.

Im Jahrgang 10 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an der einwöchigen Studienfahrt nach Sorrent (Italien) teilzunehmen. Auf der Basis der Vesuv-Briefe von Plinius d. J. können die Schülerinnen und Schüler auf den Spuren von Plinius d. Ä. wandeln und an authentischen Orten das Gelesene vertiefen und begreifen. Die Reise führt von Misenum über den Vesuv nach Pompeji und Herculaneum.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird das Fach Latein mit vier Wochenstunden unterrichtet, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind es drei Wochenstunden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Schulinternes Curriculum Latein Sekundarstufe I

Latein in den Jahrgängen 7 - 10 (Lehrbuch: Prima, Textband A, Buchner Verlag; Lektüre)

Vorbemerkung:

In der folgenden Tabelle sind Inhalte und Kompetenzerwartungen im Lateinunterricht an der Hans-Ehrenberg-Schule zusammengefasst. Inhalte und Kompetenzen orientieren sich am Schulprogramm der HES, am Kerncurriculum des Landes NRW für das Fach Latein und am Aufbau des Lehrbuchs Prima, das an unserer Schule als Lehrwerk festgelegt ist. Bei den angegebenen Lektionen und den zu erreichenden Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Jahrgängen handelt es sich um Zielvorstellungen. Den Fachlehrerinnen und Fachlehrern bleiben Freiräume für eigene Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen in der Gestaltung ihres Unterrichts

Übersicht Unterrichtsvorhaben (UV) (Jahrgang 7: ca. Lektion 1 – 10)

UV 1 – Treffpunkte im alten Rom (ca. Lektion 1 – 5)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Die angegebenen Kompetenzen gelten durchgängig für den Jahrgang 7)	Empfehlungen (E) und <u>verbindliche Absprachen</u> (A)
<ol style="list-style-type: none"> 1. Auf dem Weg zur Kurie 2. Sieg im Circus Maximus 3. Aufregung in der Basilika 4. Streit in den Thermen 5. Jubel auf dem Forum 	<p>Die SuS...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p><u>Wortschatz</u> ... beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 350 Wörtern.</p> <p><u>Wortschatzarbeit</u> ... können die Vokabelangaben des Lehrwerkes funktional einsetzen.</p> <p><u>Wortbedeutung</u> ... kennen einige situations- und kontextabhängige Wortbedeutungen lateinischer Vokabeln und können diese anwenden. ... können durch grundlegende Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen.</p> <p><u>Formenlehre</u> ... können bei grundlegenden Wortarten Eigenschaften und Zusammensetzungen erkennen, beschreiben und angeleitet im Textzusammenhang im Übersetzungsprozess anwenden (Formenlehre von Verben und Substantiven). ... können die sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. ... können bei der Übersetzung Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache berücksichtigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A) - Anlegen von Vokabelkarteikarten (E) - Anlegen einer Grammatikmappe (E)

Syntax

... können einfache Satzbilder erstellen.
... können zwischen Wortarten und Satzgliedern unterscheiden.
... können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen und Satzarten unterscheiden.

Sprachtransfer

... lernen lateinische Lehn- und Fremdwörter kennen, die sie auf lateinische Vokabeln zurückführen können.
... können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) vergleichen.

Textkompetenz

Vorerschließung

... können nach Hörverstehen, Lesen oder Überfliegen aus Personennamen, Verwandtschaftskonstellationen, Verstehensinseln usw. erste Vermutungen über den Textinhalt äußern.

Dekodierung/ Rekodierung

... kennen grundlegende Formen der Übersetzungstechniken (Wort-für-Wort-Methode, Pendeln, W-Fragen, Suche nach Prädikat und Subjekt, Textlogik).
... können auf der Grundlage sprachkontrastiven Arbeitens einfache lateinische Texte unter Beachtung ihres Sinngehaltes und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen.

Textvortrag

... können mit Hilfe / nach Übung lateinische Texte mit richtigen Wortbetonungen und gemäß Ausspracheregeln und Vokallängen korrekt vorlesen.

Interpretation

... können angeleitet Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. Mosaik, Relief, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen.

historische Kommunikation

... können bei einfachen Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Rolle der Sklaven, antiker Schulunterricht, Götterpantheon).

UV 2 – Römisches Alltagsleben (ca. Lektion 6 – 10)

6. Vorbereitung eines großen Festes
7. Eine Toga für Publius
8. Das große Fest (I)
9. Das große Fest (II)
10. Im Buchladen

Kulturkompetenz

Vergleich des römischen und des heutigen Alltags

... entwickeln ein erstes Verständnis für die Welt der Antike.
... können wichtige Ereignisse nennen und beschreiben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern.
... versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzusetzen und diese zu erklären.

Methodenkompetenz

Wortschatzarbeit

... können auf Grundlage des Lehrwerkes einen Grundwortschatz aufbauen und einüben.
... können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen.

Vokabellernen

... verfügen zunehmend über spielerische und systematische Formen des Lernens.
... können angeleitet Wortgruppen bzw. Sachgruppen bilden.
... können deutsche / englische / französische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen.

Grammatiklernen

... können grundlegende sprachliche Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen (Konjugation, Deklination) und das immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen (Personalendung, Neutrumregel).

Texte und Medien

... können in einfacher Form Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat darstellen.

Kultur und Geschichte

... können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln (z.B. Lexika, Internet, Informationstexte).
... können Vermutungen äußern zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung und diese mit ihrem heute üblichen Gegenstück vergleichen.

- Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A)
- Fortführen der Vokabelkarteikarten (E)
- Fortführen der Grammatikmappe (E)

Übersicht Unterrichtsvorhaben (UV) (Jahrgang 8: ca. Lektion 11 – 20)

UV 1 – Aus der Geschichte Roms (ca. Lektion 11 – 16)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Die angegebenen Kompetenzen gelten durchgängig für den Jahrgang 8)	Empfehlungen (E) und <u>verbindliche</u> Absprachen (A)
11. Ein Anfang mit Schrecken 12. Das Maß ist voll 13. Hannibal ante portas 14. Scipio contra Hannibalem 15. Anschlag auf den Konsul Cicero 16. Cäsar im Banne Kleopatras	<p>Die SuS...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p><u>Wortschatz</u> ... beherrschen einen Wortschatz von ca. 700 Wörtern.</p> <p><u>Wortschatzarbeit</u> ... können die Vokabelangaben des Lehrwerkes zunehmend funktional einsetzen.</p> <p><u>Wortbedeutung</u> ... können durch einige Wortbildungsgesetze Rückschlüsse auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter ziehen. ... verfügen zunehmend über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen).</p> <p><u>Formenlehre</u> ... beherrschen die Vergangenheitstempora. ... können ihre Kenntnisse zunehmend selbstständig bei der Arbeit an lernstandsabhängigen, didaktisierten Texten anwenden.</p> <p><u>Syntax</u> ... können satzwertige Konstruktionen (Acl) erkennen, beschreiben und kontextbezogen übersetzen. ... können zunehmend zwischen deutschen und lateinischen Satzstrukturen unterscheiden. ... können zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen unterscheiden. ... können komplexere Satzbilder erstellen und können signifikante, sprachstrukturelle Unterschiede beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen ... können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A) - Fortführen von Vokabelkarteikarten (E) - Fortführen der Grammatikmappe (E)

Sprachtransfer

... können auf die Bedeutung von englischen und französischen Begriffen schließen.
... können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.

Textkompetenz

Vorerschließung

... beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung (Personenkonstellationen, Tempusprofil).

Dekodierung / Rekodierung

... können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnentwurf ausgehen.
... entwickeln ein Gefühl für Stilebenen.
... können die behandelten Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übertragen.
... erweitern durch sprachkontrastive Vergleiche ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.

Textvortrag

... können lateinische Textausschnitte vortragen bzw. szenisch darstellen.

Interpretation

... interpretieren unter Anleitung Brief, Dialog, Szene, Debatte, Erzählung, Sage, Rede mit Blick auf Merkmale von Textsorten sowie Tempusprofil, Textstruktur und Wirkung von Stilmitteln, Charakterisierungen der besprochenen Personen.
... können zunehmend selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen.

historische Kommunikation

... können lateinische Städtenamen mit den heutigen Bezeichnungen in Verbindung bringen.
... können bei lernstandsabhängigen, didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Herrschaftsanspruch einer Nation).

<p>17. Aufregung im Hause des Senators</p> <p>18. Den Entführern auf der Spur</p> <p>19. Auf hoher See</p> <p>20. Ein glückliches Ende?</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <p><u>Vergleich des römischen und des heutigen Alltags</u> ... erweitern ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und entwickeln eine eigene, begründete Haltung dazu. ... können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse beschreiben. ... versetzen sich in die damaligen Lebensumstände, reflektieren und erklären diese unter Anleitung. ... versuchen zunehmend, allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen.</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Wortschatzarbeit</u> ... können auf der Grundlage des Lehrwerkes den Grundwortschatz erweitern und einüben ... können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen.</p> <p><u>Vokabellernen</u> ... verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens, die zunehmend ihrer Lernpersönlichkeit entsprechen. ... können weitgehend selbstständig Wortgruppen / Sachgruppen bilden. ... suchen deutsche, englische und französische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücken. ... nutzen Ableitungsmöglichkeiten zur Erschließung neuer Vokabeln.</p> <p><u>Grammatiklernen</u> ... beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Endungen der Pronomina).</p> <p><u>Texte und Medien</u> ... können visualisierte Textdarstellungen als Strukturhilfen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen. ... können zunehmend selbstständig und in Kleingruppen Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und als Kurzreferat darstellen.</p> <p><u>Kultur und Geschichte</u> ... kennen einzelne Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A) - Fortführen von Vokabelkarteikarten (E) - Fortführen der Grammatikmappe (E)
---	---	---

Übersicht Unterrichtsvorhaben (UV) (Jahrgang 9: ca. Lektion 21 – 28)

UV 1 – Der Mensch und die Götter (ca. Lektion 21 - 24)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Die angegebenen Kompetenzen gelten bis zum Ende der Lehrbuchphase für den Jahrgang 9)	Empfehlungen (E) und <u>verbindliche Absprachen (A)</u>
<p>21. Äneas, Vater der Römer</p> <p>22. Ein Götterspruch aus Delphi</p> <p>23. Keine Angst vor Gespenstern</p> <p>24. Ein Opfer für Mars</p>	<p>Die SuS...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p><u>Wortschatz</u> ... beherrschen einen Wortschatz von ca. 1000 Wörtern. ... finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere romanischer Sprachen.</p> <p><u>Wortschatzarbeit</u> ... können die Vokabelangaben des Lehrwerkes funktional einsetzen.</p> <p><u>Wortbedeutung</u> ... können vermehrt durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen. ... entwickeln ein Gespür für den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung. ... verfügen über eine differenzierte und reflektierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen).</p> <p><u>Formenlehre</u> ... beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse überwiegend selbstständig bei der Arbeit an mittelschweren, didaktisierten lateinischen Texten anwenden.</p> <p><u>Syntax</u> ... erweitern ihre Kenntnisse um kontextbezogene Wiedergabe von Pronomina. ... beherrschen die Verwendung und Wiedergabe des Passivs und die Verwendung des Futurs ... können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen. ... können die Struktur auch von komplexen Satzgefügen erläutern und graphisch darstellen (insbesondere Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen). ... können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen vergleichen und bei</p>	<p>- Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A)</p> <p>- Fortführen von Vokabelkarteikarten (E)</p> <p>- Fortführen der Grammatikmappe (E)</p>

der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.
... können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden.

Sprachtransfer
... können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen.
... können Fachtermini aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen ableiten.

Textkompetenz

Vorerschließung
... nutzen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder, Konnektoren zur Vorerschließung.

Dekodierung / Rekodierung
... können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnentwurf ausgehen.
... beherrschen die Techniken des Übersetzens (z.B. Bilden von Verstehensinseln, Pendelmethode, Konstruktionsmethode) zunehmend sicher.
... können die behandelten Texte selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessenes Deutsch übertragen.

Textvortrag
... können lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.
... haben erste Hör- und Vortragserfahrungen mit lateinischer Poesie.

Interpretation
... können selbstständig Vergleiche zwischen behandelten Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunstgemälde, Skulpturen, Filmszenen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen.
... nutzen zunehmend Kenntnisse zum Entstehungskontext zur Deutung von Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte.
... schärfen ihren Blick für die Wirkung und Verwendung von rhetorischen Mitteln.
... können durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen derselben Vorlage Kategorien und Kriterien für eine gelungene Übersetzung ableiten, benennen und unter Anleitung anwenden.

historische Kommunikation
... können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertvorstellung).
... können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.

UV 2 – Die Griechen erklären die Welt (ca. Lektion 25 – 28)

<p>25. Der Triumph des Paullus</p> <p>26. Der Mythos von Narziss und Echo</p> <p>27. Penelope vermisst Odysseus</p> <p>28. Was steckt hinter den Naturgewalten?</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <p>... kennen Personen und Gestalten der römischen Geschichte und Mythologie (z.B. Aeneas, Odysseus und Penelope, Narziss u. Echo).</p> <p>... setzen sich mit römischen Riten auseinander.</p> <p>... analysieren das Frauenbild in der römischen Antike.</p> <p>... überprüfen kritisch das römische Selbstverständnis (Machtstreben und Imperium).</p> <p>... können einige sprichwörtliche Redensarten herleiten und erklären (z.B. „Bin ich Krösus?!“, „Kassandraruf“).</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Wortschatzarbeit</u></p> <p>... nutzen Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars.</p> <p><u>Vokabellernen</u></p> <p>... können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, ...) Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen.</p> <p><u>Grammatiklernen</u></p> <p>... beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen, z.B. Französisch, Spanisch).</p> <p>... benutzen unter Anleitung eine Systemgrammatik.</p> <p><u>Texte und Medien</u></p> <p>... können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren.</p> <p>... können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen.</p> <p>... können weitgehend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen.</p> <p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <p>... können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben.</p> <p>... kennen einige Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelüberprüfungen in regelmäßigen Abständen (A) - Fortführen von Vokabelkarteikarten (E) - Fortführen der Grammatikmappe (E)
---	--	---

	<p>... können zu den angesprochenen Sagenkreisen und Themenfeldern zunehmend selbstständig weiteres Material aus (Sagen-)büchern, Internetrecherche, Lexika, Fachbüchern, Informationstexten etc. sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen.</p> <p>... lernen das Fortleben einzelner Elemente der besprochenen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen.</p>	
--	---	--

Einbindung in den Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen – 1. Stufe:

Die Schülerinnen und Schüler können

... historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen – 1. Stufe:

Die Schülerinnen und Schüler können

... syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Übersicht Unterrichtsvorhaben (UV) (Jahrgang 10: Übergangsektüre; kontinuierliche Lektüre)

UV 1 – Phase der Übergangsektüre (1. Hj.)		
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Die angegebenen Kompetenzen gelten bis zum Ende der Lehrbuchphase für den Jahrgang 10)	Empfehlungen (E) und <u>verbindliche</u> Absprachen (A)
Literatur - wahlweise: Gesta Romanorum Cave mulierem Hygin: Mythen de Bry: Westindische Reisen	<p>Die SuS...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p>... beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1400 Wörtern. ... erkennen, dass einzelne Autoren ein spezifisches Vokabular benutzen. ... erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch Autoren- und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen (z.B. klassische Latinität vs. Mittellatein).</p> <p>Textkompetenz</p> <p>... können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorerschließungsmethoden anwenden. ... können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch. ... nutzen Kenntnisse über den Entstehungskontext für Aussagen über die Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte etc. ... finden ggf. selbstständig geeignete Fragestellungen (und Rezeptionsgegenstände), die einer Interpretation dienlich sind.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>... entwickeln Toleranz gegenüber dem Fremden. ... erkennen die lateinische Sprache als Sprachsystem mit weiterhin / wieder aktuellem Informations- und Unterhaltungswert.</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>... nutzen zur Wiederholung grammatischer Inhalte (und bei Unsicherheiten während der Textarbeit) eine Systemgrammatik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit dem lateinisch – deutschen Wörterverzeichnis (A) - Arbeit mit dem lateinisch – deutschen Wörterbuch (E)

UV 2 – Phase der kontinuierlichen Lektüre (2. Hj.)

<p>Literatur:</p> <p>Plinius</p> <p>Briefe IV, 16 und 20 (obligatorisch aufgrund der Sorrentfahrt in der Jahrgangsstufe 10)</p> <p>Wahlweise:</p> <p>Themenbezogene Lektüre (Frauen in der römischen Antike)</p> <p>oder</p> <p>Autorenbezogene Lektüre (z.B.: Cäsar, De bello Gallico)</p>	<p>Die SuS...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p>... erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit erscheinen und beherrscht werden müssen.</p> <p>Textkompetenz</p> <p>... unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe. ... finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel. ... können bei Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertesysteme, Politik, Leserlenkung) ... können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>... entwickeln Toleranz gegenüber dem Fremden. ... lernen die Briefliteratur als eigenständige Gattung kennen.</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>... benutzen das Wörterbuch zunehmend selbstständig und entnehmen ihm die angemessene, kontextualisierte Bedeutung. ... führen flektierte Formen auf den Infinitiv im Wörterbuch zurück. ... können zu den angesprochenen Themenfeldern selbstständig weiteres Material sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit dem lateinisch – deutschen Wörterverzeichnis (A) - Arbeit mit dem lateinisch – deutschen Wörterbuch (E)
--	---	---

Einbindung in den Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen – 2. Stufe:

Die Schülerinnen und Schüler können

... historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

... syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Übersicht Unterrichtsvorhaben (UV) (Jahrgang 10: Übergangselektüre; kontinuierliche Lektüre)

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens*

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 40 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Ciceros Weg an die Spitze der res publica – Die antike Rhetorik als Trittbrett der politischen Karriereleiter.*

Cicero, In Verrem

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 35 Std.

3. Grundsätze der Leistungsbewertung S I

3.1 Anzahl, Verteilung und Dauer der Kursarbeiten

In der Jahrgangsstufe 7 werden sechs Kursarbeiten geschrieben, drei pro Halbjahr. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden fünf Kursarbeiten geschrieben, davon drei in einem Halbjahr und zwei im anderen Halbjahr. In der Jahrgangsstufe 10 werden vier Kursarbeiten geschrieben, zwei pro Halbjahr.

Die Bearbeitungszeit liegt in der Regel bei 45 Minuten. In der letzten Kursarbeit des Jahrgangs 10 verlängert sich die Arbeitszeit um 15 Minuten auf 60 Minuten, um dem Nachschlagen im lateinisch – deutschen Wörterverzeichnis des Lehrbuchs Rechnung zu tragen.

3.2 Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten in der Sek. I

3.2.1 Formate (laut KLP 2019)

Grundlage der schriftlichen Arbeit ist die Übersetzung eines abhängig vom Lernstand didaktisierten Textes, eines adaptierten Originaltextes oder eines leichteren bzw. mittelschweren Originaltextes. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt.

Substantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes.

Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. Projektarbeit).

Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen. Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis

erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt. Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.

Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor, wie sie im entsprechenden Kapitel des Kernlehrplans Latein für die Gymnasiale Oberstufe ausgeführt sind. Hierzu gehört u.a. die Gewichtung von Übersetzungsteil und Aufgabenteilen im Verhältnis von in der Regel 2:1.

3.2.2 Wortzahl und Schwierigkeitsgrad des lateinischen Textes)

didaktisierter Text: 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute

Originaltext: 1,2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Schwierigkeitsgrad: abhängig von Jahrgangsstufe und Lektüererfahrung

3.2.3 Korrektur und Bewertung der Übersetzungsaufgabe

Negativkorrektur

- exakte Feststellung und Kennzeichnung der Fehlerart und Fehlergewichtung
- Verwendung der aktuellen, differenzierten Korrekturzeichen
- Zeichen für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte
- zusätzliche fachspezifische Zeichen

3.3 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit in der Sek. I

Kriterien zur Beurteilung finden sich im Leistungsbewertungskonzept der Hans – Ehrenberg – Schule.

3.4 Korrekturzeichen

1. Folgende Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G	Grammatik
W	Wortschatz

2. Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

3. Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck / unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend / falsch)

4. Fachspezifisch für das Fach Latein werden folgende Korrekturzeichen ergänzend verwendet:

Zeichen	Beschreibung
C	Casus/Kasus
Gen	Genus
GV	Genus verbi / Diathese
K	Konstruktion
Komp	Komparation
S	Sinnerfassung misslungen
Vb	Vokabelbedeutung
Vok	Vokabel
VSt	Verbalstamm
ZV	Zeitverhältnis

5. Für die inhaltliche Korrektur werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Zeichen	Beschreibung
√	richtig (Ausführung / Lösung etc.)
f	falsch (Ausführung / Lösung etc.)
[—]	ein Wort zuviel
Γ bzw. #	Auslassung
§	ungenau
Wdh.	Wiederholung, wenn vermeidbar

Bewertungskriterien

- Anzahl der Fehler: in der Regel **ausreichend** bei 12%-Regel
- Linearität und Äquidistanz des Bewertungsschemas für Noten 1+ bis 4-

Gewichtung fehlerhafter Stellen:

abhängig von der Funktion der Leistungsbewertung und der Stufe der Spracherwerbsphase:

- Halber Fehler: – leichte Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn nicht wesentlich entstellen
- Ganzer Fehler: | mittelschwere Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn entstellen
- Doppelfehler + schwere Verstöße im Bereich der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn erheblich entstellen

Korrektur völlig verfehlter Stellen (Isolierung der Fehler nicht möglich):

Pauschale Bewertung: pro fünf falscher bzw. fehlender Wörter ein Doppelfehler (Vermeidung einer Eskalierung der Fehlerzahl)

Verstöße im Bereich der deutschen Sprache

bei der Notenfeststellung Absenkung der Note bis zu einem Notenpunkt, wenn:

- nach vorausgehender kontrastsprachlicher Unterrichtsarbeit einfache Regeln des Satzbaus (z.B. zur Stellung des gemeinsamen Subjekts von HS und NS oder einfache Regeln der deutschen Grammatik (z.B. zum Modus in der indirekten Rede) missachtet werden
- die kommunikative Funktion des Übersetzens nicht beachtet wurde und die Verständlichkeit beeinträchtigt ist.

Beurteilung und Rückmeldung

- a. durch Ausweis einer Endnote bzw. von Punkten
- b. durch Diagnose und Würdigung des erreichten Lernstandes
- c. durch individuelle Lern- und Förderempfehlungen

Empfohlene Instrumente der Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, schriftliche Übungen, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (möglich sind auch: szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei Projekten:

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtage / Schülersprechtage
 - Schülergespräche

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch
- Textausgaben / Kopiervorlagen
- Systemgrammatik
- Verschiedene Arbeitsblätter
- Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Außerunterrichtliche Lernleistungen

In der Regel organisieren die Fremdsprachen an der Hans-Ehrenberg-Schule einen Fremdsprachenabend, auf welchem außergewöhnliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vorgestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Lateinkurse der Einführungsphase haben hier die Möglichkeit, zum Beispiel in Form von szenischem Spiel oder lateinischen Vorträgen besondere Leistungen zu erbringen.

Einbindung in die schulinterne Nachhilfe

Die Schülerinnen und Schüler der Lateinkurse der Einführungsphase sind erste Ansprechpartner für das Konzept „Schüler helfen Schülern“ an der Hans-Ehrenberg-Schule. Hier können und sollen sie durch die Nachhilfe mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 7 - 10 die erlernten Grundlagen der lateinischen Sprache weitergeben und dadurch für sich selbst vertiefen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

